

Der zweite Evangelienbericht, der für die Zweischwertlerlehre grundlegend werden sollte, findet sich bei Lukas (22, 35—38). Christus spricht beim letzten Abendmahl zu seinen Jüngern im Hinblick auf sein Leiden: „Und er sprach zu ihnen: So oft ich euch ausgesandt habe ohne Beutel, ohne Tasche und ohne Schuhe, habt ihr auch je Mangel gehabt? Sie sprachen: Nie keinen. Da sprach er zu ihnen: Aber nun, wer einen Beutel hat, der nehme ihn, desselbigengleichen auch die Tasche: wer aber nicht hat, der verkaufe sein Kleid und kaufe ein Schwert... Sie sprachen aber: Herr, siehe, hier sind zwei Schwerter. Er aber sprach zu ihnen: Es ist genug“ — *At illi dixerunt: Domine, ecce duo gladii hic. At ille dixit eis: Satis est.* (Eine abweichende Lesart aus einer älteren Übersetzung, der sog. Itala, lautet: *Sufficit*, griechisch *ἱκανόν ἐστιν*)⁷¹). Kein moderner Kommentator würde hier eine Beziehung zu Kirche und Staat finden. Interpretationsschwierigkeiten liegen allerdings vor: Dachte Christus bei den Worten *Satis est* an die Schwerter? Oder ließ er nur voll Besorgnis das Thema fallen im Gedanken an die Gefahren und Bedrängnisse, die den Jüngern bevorstanden? Oder, wie ein moderner Exeget will (Alfred Plummer)⁷²), ließ er das Thema fallen „mit düsterer Ironie, womit er nicht etwa sagen wollte, daß zwei Waffenstücke für den Schutz der Schar ausreichen würden, sondern daß man überhaupt keine Waffen brauchen werde: sie haben ihn schrecklich mißverstanden“, denn er hatte wirklich allegorisch gesprochen. Das frühe MA. fand ganz zu Recht in diesen Worten keinerlei Anspielung auf Kirche und Staat. Ein realistischer Exeget ist hier Johannes Chrysostomos; er fragt, zu welchem Zweck die zwei Schwerter da waren, und vermutet: zum Schlachten des Passahlammes⁷³). Aber auch eine allegorische Deutung kam früh auf und wurde allmählich vorherrschend⁷⁴). Gewiß gibt es in der Bibel Allegorien, aber etwas anderes ist die überall angewandte allegorische Methode. Jede Religion, die ein heiliges Buch hat, bedient sich dieser Auslegungsweise als Predigtschmuck und Erbauungs-

⁷¹) Vgl. Wordsworth-White, *Novum Testamentum Latine* 1 (1889/98) 462.

⁷²) The International Critical Commentary. The Gospel according to S. Luke, von Alfred Plummer (21898) S. 507. Vgl. zur Interpretation der Lukasstelle ferner A. Schlatter, *Die beiden Schwerter Lukas 22, 35—38* (1916); *Das Lukasevangelium erklärt* von E. Klostermann (Lietzmann, *Handbuch zum Neuen Testament* 5, 21929) S. 213 ff.

⁷³) In *Matthaeum homil.* 84 (85) c. 1, Migne, *Patrol. Graeca* 58, 751 ff. Vgl. Lecler I S. 301.

⁷⁴) Vgl. Lecler I S. 300 ff.